



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Incolarum Alterius Mundi Phænomena Historica. Das ist: Der Jnnwohneren der andern Welt sichtbarliche Erscheinungen

Bissel, Johannes

Dillingen, Jm Jahr Christi/ 1682

VI. Exempel. Von Erscheinung eines Neapolitanischen Herrn-Dieners.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38032

(f) Also lehret ermeldter Thyraeus, am 1. Buch / von den Erscheinungen / cap. 14. num. 26. und 27.

(g) Selbige Acta, oder Gerichts-Handlungen und processen / seynd im Druck ausgefertiget worden / zu Ingolstadt / beyläuffig vor 70. Jahren / in der Octans-Form.

(h) Besihe Thyraeum an dem 1. Buch von den Erscheinungen / cap. 12. num. 19.

(i) Die eigentliche Wort des Thyraei seynd latein: suas secum ubique poenas circumferunt: welche schon im Text verteutschet seynd worden.

(k) Leset hier von Joan. Caesarium, an dem 1. Buch Miraculorum sui temporis, cap. 69.



**Das sechste Exempel /
Von Erscheinung eines Neapolitanischen Herren-Dieners /
vnd anderer mehrerer:**

Geprediget

**Auf den Sonntag Judica, den 11ten
Tag Aprilis /
Anno 1666.**

1. Wir schreiten heut zue den sichtbarlichen Erscheinungen deren menschlichen

Neapolitanischer Herr.

ehen Gaistern / welche zu vnderst / vnder der Erden / das ist / in dem Centro, oder mittlern Theil des Erdbodens / im ewigen Layd sitzen vnd heilen: ich will sagen der Höll / vnd ewigen Todt.

Solchen ewigen Todt nun / haben / meines erachtens / gar nicht / oder kaum einmal / beherriget / die verstockte Juden / des heutigen Evangelii / aus Johannis 8. indem sie / was der HERR Iesus von dem Ewigen Todt / vnd Verdammnis geredt hat / weiter nicht haben gewusst / auszudeuten / als präcise, bloß alleinig / auf den Zeitlichen Todt. Abraham ist gestorben: die Propheten seynd gestorben. Vnd du sagst / wer mein Wort haltet / der wird den Todt nicht versuechē / oder kosten / in Ewigkeit: v. 5. vnd daher seynd sie so weit in die Gottlosigkeit hinein gerunnen / das sie den Sohn Gottes / den Wahrheit-Prediger / gar versteiniget wolten haben. Dann / ihnen kam nie zue Gemueht / das einer / der im Unglauben / oder einiger anderen Todtsünd dahin stirbt / ehe er Bueß gewirckt / seinen Abscheid / vnd Stab-Bruch / gleich nach dem selbigen Augenblick / empfängt / vermög dessen / er in das ewig Feur verwiesen wird. Weil aber ent-

R 2 haimb

Neapolitanischer Herr.

NVI
430

haimb/ fürüber geht/ der öffentliche Ausspruch
 aber dessen vor aller Welt/ bis auf den jüng-
 sten Tag verschoben wird; kehren sich die
 Gottlosen nichts daran; kümmern sich auch
 der künftigen ewigen Peinen halber nichts/
 sondern leben/ wie das Vieh/ forth; laut der
 Zeugnis Heyliger Schrift/ Sapi. i. v. 3. & 4.
 Vnd Ecclesiastæ 5. v. 11. Quia non pro-
 fertur cito contra malos sententia, absque
 timore ullo filii hominum perpetrant ma-
 la. Das ist. weiln der letzte Gerichts-
 Ausspruch nicht also bald Weltkündig
 gemacht wird; Wolan/ so wagens die
 Gewissenlose Leute hinein/ vnd sündi-
 gen grob vnd schrecklich/ ohn allen
 Scheu/ vnd Furcht.

Daher dann die Menge solcher Ver-
 zuechten etlicher massen zue mindern/ ist auch
 dißfalls/ ein grosse Nutzbarkeit/ bey/ vnd in
 den/ Sichtbarlichen Erscheinungen/ zue
 finden; daß/ nach Zeugnis Thyraei, libro
 de Apparitionibus cap. 13. n. 2. & 27. Eben
 sie/ manchen zue Verstärkung vnsers
 Glaubens / vnd Besserung des Lebens/
 bringen: Wann sie nemblich/ aus Gelegen-
 heit / vnd Antrieb der Erscheinenden Ver-
 dampften/ oder sonst Straffleidenden mensche-
 licher Geiſtern/ erwegen; thanls/ wie vns
 laug

Neapolitanischer Herz

laugbar wahr alles das jenig sene/ was die H. Schrift vns von den Peinen der Gottlosen in der andern Welt hin/ vnd wieder fürhaltet: Thails auch/ die Schärpffe der Göttlichen Ge- rechtigkeit/ in dem künfftigen Leben.

2. Wider dergleichen Sichtbarliche aber vnd Empfindliche Erscheinungen / sprengen ein/thails die vn-Catholischen/thails etliche Einfältige/ vnd Vnwissende/sonderlich zwen Wider Bedäncken.

Die vn-Catholischen zwar/Lavathe- rus, vnd die Centuriatores zue Magde- burg: (a) Das Abraham bey dem H. Luca Cap. 16. den Lazarum nicht hat wollen/ aus seiner Schoß / das ist / aus der Vor-Höll / zue dem reichen Mann/in die vnderste Höll (b) hinab lassen gehen/ mit Fürwand/ v. 26. Es seye ein grosses Chaos, oder sehr weit- schichtige/ vnd vnderwunderbare Klufften/ vnd gleichsam vnermessener Tobel / zwischen denen in der Höll/ vnd zwischen denen in der Vorhöll / befestiget; also / daß sie gegen/ vnd zue einander/ weder passiren/ noch repassi- ren können.

Allda aber zue merckhen/ das Abraham nicht in Abred steht / daß die Todten können/ oder pflegen/ von GOTT / in das ander Le- ben gesandt werden; sondern nur/ daß denen

R 3 in

Neapolitanischer Herz.

NVI
456

in der Höllen / von den jenigen / die in einem ruhigeren / vnd Glückfeeligern Orth sich befinden / weder Labung / vnd Erquickung / noch einiger anderer Frost oder mitleidige Botschaft / Ausrichtung / noch endlich die allerwenigste Mittheilung ihrer Verdiensten / vil weniger aber / einige Abtauschung / oder Auswechslung ihres Stands / mögen zuthail werden: weil dis **GOTT** also beschloffen / vnd haben wöll: massen dis also (respective) beantwortet S. Gregor. Magn. vnd S. Ambrosius. (c)

Item; daß nicht gleich / auf eines jeden der daher laufft / Anhalten / vnd Wunsch / die Verstorbenen / zue den Lebendigen geschickt werden; als wie der unverschämte reiche Prasser gewollt / Lazarus sollt ihm gleich zue stätt aufhuffen; vnd in seines Vatters Haus / zue seinen fünff Brüdern / gehen / ihnen seinen Stand zue erklären: Sonder / einer so schwähren Sach Erlaubnus / vnd Vergünstigung / stehe einig / vnd allein bey dem Willen / vnd Gefallen der Göttlichen Majestät: vnd / ohne Dero Licent / vnd Passport könn es nicht geschehen. Wie es auslegung thails Delrius l. 2. disquis. q. 26. Sect. 6. thails Hugo Acherianus, lib. de regressu Animarum, cap. 11. pag. 347. Col. 2. post prin

Neapolitanischer Herz.

princip. Edition. Colon. usque ad init.
cap. 12.

3. Der Einfältigen aber / vnd Vn-
gelehrten Einwuff / ist noch baldt begegnet:
indem sie sprechen / bey Thyrao cit. an dem
13. cap. num. 25. Wann die verdammte
Geister / vnd aus der Höll daherkommens-
de Seelen / den Menschen sichtbarlich
können / vnd pflegen zu erscheinen: a!
So mögen sie doch auch zu Zeiten / (aufs
wenigst / für dieselb. kleine Weil) ein wes-
nig frischen Luft schöpfen; vnd / durch
Besuchung der Menschen / in dieser ober-
ren Welt einer Ringerung der Peinen
empfinden.

Dann / auf dieses wird kühlich geant-
wortet / was nächst schon bedeut ist worden:
das nämlich / weder deren Geister / welche im
dem Fegfeur seind / noch deren / so in dem
vndersten Abgrund sitzen / wann sie auch
schon Persöhnlich / oder *αυτοπροσώπως*, ers-
scheinen / entzwischen darumb / vmb das we-
nigst / auch glückseliger seyen / vnd sich besser be-
finden: sondern / ihr Qual mit sich tragen /
gleichwie Sturton, der Engelländisch nächst-
dargebrachte Barön, seinen feurigen Wald:
allermassen / wie auch im Gegenspihl die Gei-
ster der seeligen menschen / vnd Englen / wann

R 4 sie

Neapolitanischer Herz.

NVI
450

ſie ſichtbarlich erſcheinen / umb kein negament
darymb weniger in Freuden ſeynd; (d) ſon-
dern / wie Chriſtus / unſer Seeligmacher von
den ſeeligen Engeln ſagt / Matth. 18. v. 10.
ſehen allezeit / vnd ohn allen Vnderlaß /
daß Angeſicht ihres himmlischen Vaters.
(darinn dann ſtehet die eſſenß / oder
innerſte Weſenheit der Seeligkeit) auch / weil
ſie bey den menſchen ſtehen.

Laß uns aber aniko kômen auf die heutz
vorhabende Erzählung / einer ſichtbarli-
chen Erſcheinung / durch welche / vnd deren
Anhang / eigentlich an Tag gegeben wird wer-
den / die Exiſtenz vilmehr / vnd würckli-
che Weſenheit / vnd gewiſſe / als die Qua-
lität / Beſchaffenheit / vnd Gröſſe der
Heinen / ſo die verdambte Menſchen Gei-
ſter leiden. Das übrige vnd wichtigſte / ſoll
auf heut über acht Tag verſchoben werden.
mit GOTTES Gnad / vnd Wolge-
ſallen.

4. In dem Jahr 1610. war / vnſer
von der Stadt Neapol / in weſchen Landen
ein vornehmer Marches, oder Marggraß
Namens Hieronymus, aus dem alten wohl-
bekannten Geſchlecht deren deMaſtrillo, Herr
der Herrſchaften de Santo Marzâno, vnd
Montis Sancti, das iſt / Heiligen Berg.

Neapolitanischer Herz.

Sichtbarliche Erscheinungen. 147

Diser hatte / in seiner Ehe / mit seiner Frau Gemahlin / so Beatrix Caracciola, gepanant war / ein geborne Baronissin der fürnehmsten ihres Stands / in dem Königreich Neapol / vier junge Herlin erworben; Vincentium nämlich / Antonium, Joannem, vnd Marcellum Franciscum. Vnder welchen die ersten drey hernacher in vnderschiedliche Ritters Orden / in Hispanien / etc. sich begeben haben / vnd gebrauchen lassen: Joannes auch letztlich / eben diesen Orden der Ritteren / verwechslet in den S. Orden S. Francisci der Capucineren.

Der Vierte aber / vnd letzte / hatte sich nach Gottes Anordnung / vnd der Elteren Willen / etwas ferners in den Studiis, oder freyen Künsten / aufgehaltten; bis ihn Gott endlich Anno 1637. zu höherer / vnd unvergleichlichen / Würden hat erhebt. Nun hielte Marggraff Hieronymus, als Gottes vnd Zucht-liebenden Fürnemmen Eltern gebührt / den ermeldten 4. Söhnlin / als sie noch daheim bey sammen sich befanden / einen Praeceptorem Domesticum, oder absonderlichen Lehr- oder Hoffmeister / vnd war (an welche am maisten gelegen ist / vnd gueter Befoldung wol werth) einen auserlesenen / an Künsten / vnd exemplarischen Sitten / Namens Vitalis

R 5
Neapolitanischer Herz.

NVI

436

lianum; der zuemahlen auch Priester ware; vnd die jungen Herlin nicht allein im Lesen/ schreiben/ Lateinisch reden/ vnd der Grammatica, fleißig vnterrichtete/ sondern auch/ wie/ vnd was sie zu seinen Zeiten/ vnd Stunden des Tags betten solten / besonders in dem officio, oder Tagzeiten vnser lieben Frauen: welche Andacht man dann gegen der heiligsten Gottes-Muetter den jungen Kindern/ so wol hohen/ als nideren Stands/ gleich Anfangs sambt der Milch/ (also zu reden) eintröpfelen soll: nach dem Exempel des Gräßlichen Kinds/ Thomæ von Aquin: welcher das Hönig-süesse Aue Maria, das ist/ den ganzten Engelischen Gruesß/ in seiner Kindheit hinc ab geschluckt hat.

5. Was aber dise obermeldte 4. Herrn belangt; begab es sich eines Tags/ benläufig vmb das 1610. oder eilffte Jahr Christi/ daß Herr Vitalianus, ihr Hoffmeister/ aus erheblicher fürfallender Begebenheit/ vnd Verfach/ in der Schloß-oder Hoff-Capell zu Monte Sancto, ein Requiem, oder Todten-Messe wollte halten. Zue einem Ministranten aber/ oder Mess-Diener/ gebrauchte er sich des Jüngsten aus seinen Vndergebenen vier Jungen Marchelen, das ist/ des Marcelli Francisci, als/ welcher mit Engellischer

Vn

Neapolitanischer Herr.

Unschuld begabt / am tauglichsten ihn be-
dauchte / das Auyt der Englen zue ver-
treten; welches dann ein Messdiener ver-
richtet.

Als aber nun bereit die H. Elevation
vnd Aufhebung des Heiligsten Leibs / vnd
Bluets Christi / wie auch nicht weniger das
Gottes-Memento, vnd Pater noster, für
über; vnd der Priester / in bester Meinung
Er wollte seinen verstorbenen / für wels-
chen er celebrierte, nunmehr gänglich aus
der Pein helffen / indem er noch etwas
möchte abzuzahlen haben / demnach zue
dem Agnus DEI kommen war / vnd dessen
ersten / andern / vnd dritten / oder letzten
Spruch bettete / Agnus DEI, qui tollis, &c.
Dona eis requiem, verleih ihnen die Ruhe;
gib ihnen die ewige Ruhe / sahe der Mini-
strant Marcellus, (der junge Marchés) ent-
weders von vngesehr / oder aus Gottes Schi-
ckung / auf die eine Seiten / oder Maur / der
Hoff-Capell / vnd auf der stätt ganz erschro-
cken / vnd erbidnet / fiel er zue Boden in ein
grosse völlige Ohnmacht / nicht anderst / als hätte
te ihn ein Donnerschlag / ruiniert vnd nieders-
geschlagen.

Die Benwesende lauffen alsobald hins
zue / vnd heben ihn von der Erden auf: Dies

Neapolitanischer Herr,

NVI

436

Diener nemmen ihn/ vnd tragen ihn den graden Weg in sein Zimmer/ vnd Kammer: all da lag er den ganken Vormittag / vnd selbends den überigen Tag bis in die Nacht/ ohne Verstandnus / vnd Empfindlichkeit einem Todten gleicher / als einem Lebendigen: vnd halff kein Labung / noch Erquickung.

6. Die Sorg aller der Seinigen war groß/ über ihn; vnd gieng die Frag vnd Verwunderung ab ihm/ was doch diesem jungen herren solchen uheplöglichen Schrecken / vnd Ohnmacht verursacht möcht haben? vnd warumb eben vnder der H. Mess: vnd vnder den Worten / Dona eis requiem? Verleih ihnen die Ruch? Der Hoffmeister / Herz Vitalian, bekemte / eintweders befragt/ oder / als ein schon bekannte Sach; das er die H. Mess aufgeopferet hätte für einen seiner Herrschafft / in Abwesenheit / Verstorbnen Diener / dessen Todts er ein Kleines zuevor verständiget wäre worden. Das machte nun schon Gedankhen.

Entlich kommbt doch das Junge Marggrästin Marcellus widerumh völlig zue ihm selber / zue seinem Verstand / vnd Sprach Dann / als er befragt war / wie ihm geschehen?

Neapolitanischer Herz.

hen? vermeldete er / wie das er / als er vnder den Worten / Dona eis requiem? sich zur Wand oder Maur der Capell wendete / er gesehen hab / einen sichtbarlich erscheinenden Geist / von menschliche zwar / aber erschrecklichem / vnd vngheurem / Angesicht: welches von seinen Naslöchern Feuerflammen heraus blasete / oder auswurffe.

Das war nun schon ein Anzeigen / eines in der andern Welt / leidenden / vnd nicht am besten bestellten / Geists; er wäre gleich jetzt ein menschliche Seele; oder an dero statt / (wie es gar oft geschicht) ein Teuffel / (dessen auch ein einiger Anblick / dem Menschen / Pein genueg machen kan) weil er so schrecklich aussähe. Vnd war / in Summa / vermuthlich / einer der Polder / oder Vngestruemen Geister: Deren intent, Meinung / vnd Brauch / ist / den Leuthen / welchen sie erscheinen / grosse Beschwärmus / vnd Vbels / zuezufügen: Vnd zwar / auch den Frommen / vnd ganz vnschuldigen / als da seind die kleine Kinder / vnd gegenwärtiger Marcellus, welches aber die guette Geister / nicht im Brauch haben. (e)

Vnd ein solcher Poldergeist ware jene Catharina auch in der Statt / Itata, in Ne-

Neapolitanischer Herz.

NU

450

tu/ (f) von welcher ich vor 16. Jahren/ vns
 Der andern meinen Exemplis tragicis, eben
 an diesem Orth alhie/ erzehlt habe: welche/
 bey hellem Tag einem vierjährigen Knab/
 tin/ in Gegenwart aller Hauß-Genossen/
 über Tisch den Hals wollen erstecken/ vnd er
 droßlen.

7. Die Sach ist aber bald an Tag
 kommen. Dann folgendts hat man in Erfaher
 nuß gebracht/ daß eben selbiger Diener/
 deß Marchelen/ für welchen Meß gelesen wor
 den/ nicht an einer Kranckheit/ noch eines na
 türlichen Ableibens/ verschiden wäre; son
 dern/ von einem/ (mit dem er etwan/ vnd ver
 muethlich in einem Aufstoß/ von Worten/
 vnd Gezänkh/ zuen Straichen gerathen) tödt
 lich seye verwundet worden: flux auch/ vnd
 bald darauf/ dahingestorben; vnd zwar/ wie
 es bey solcher auch Italiänischen Bursch/ nicht
 selten geschicht/ ohne Beicht/ Büeß/ letzte
 Communion, vnd letzte Oelung: ja/ (wel
 ches noch das aller ärgiste war) in vns
 versöhnlichem Haß/ vnd vor Rachgier
 rigkeit gegen demjenigen ganz bren
 nend/ von dem er verwundet worden.
 Sey also/ in einem Todt/ sündlichen Haß/
 hartnäckig verschiden.

Neapolitanischer Herr:

Da dörfte man dann ferner nicht vil fragen/ ob diser/ so dem jungen Marcello, so schrecklich erschienen / ein Guetter / oder ein böser Geist / gewesen? Ein Geist aus dem Fegfeur/oder aus der vndersten Höll? warz vmb er item so grausam / scheuliches Gesicht erzaigt: vnd von den Clafz / Löchern Feurflammen heraus geben / Welches die Inverföhnlich-Zornige offtermahl / auch noch im Leben/ gleichsam von der Nasen / Augen/ vnd Mund/ ausspeyen/ wie die Ross der Circes, spirantes naribus ignem. Bilde dir einen ein/ der zue dir/ vnd auf dich zuegehet / aller entzünd von Zorn/ vnd lauchend / welcher rasende tobende Wort/ als wie Feur/ zue allen Enden aussperket. Du wirst bekennen müessen / daß er mehr ein Drach / vnd Löw / vnd Höllen / Furi sene / als ein Mensch.

Vnder welcher wütenden Höllhunden Zahl dann/ auch die Juden des heutigen obgedachten Evangelii sich befanden: die warzfen erstens mit Scheltworten allerhand Clafz / Clähmen auf den **HERRN JESUM**; Samaritan, Teuffels-Banner/ Gottslästerer! auf die legt aber / auch mit Steinen. Vnd verbliben in disem ihm vnabläßlichen Haß / bis in ihr End hinein;

Neapolitanischer Herr

NVI
450

ein: vnd starben auch darinn / laut der Propheten / die ihnen der Sohn Gottes hat hinterlassen / Joannis 8. v. 24. Vos in peccato vestro moriemini : So ihr also werdet fortfahren / werdet ihr in eur Sünd das hin sterben; vnd zwar des ewigen Todts.

Dann kein richtigerer Weg zu der Hölle ist / als die Verharrlichkeit in tödtlichem Haß / wider seinen Nächsten.

Die Wort Christi seind Sonnen / claud Matth. 6. v. 15. werdet ihr nicht verzeihen: so wird auch euer himmlischer Vater euch euere Sünden nicht vergeben / vnd nachlassen: Sondern / ihr seyd im Todt / vnd bleib im Todt. Joann. Epist. i. v. 15. cap. 3. wären demnach also / in einer Summa / bey dieser überzehlten Sichtbarlichen Erscheinung / alle Anzeigungen eines von Gottes Angesicht verstoßen / vnd verdammten Geists.

8. Welches dann (Beliebte Zuehörer) alle die jenigen wol / vnd tieff / zue behertigen haben; alle diejenigen / (sag ich / deren viel in der Welt seynd) welche dem gar zu hefftigen Zorn / vnd / noch über denselbigen der unbefridlichen Rachgierigkeit / vnd beharrlichen Haß ergeben seynd.

Nesapolitanischer Herz.

Von denen beeden / vnd sonderlich aber von dem däuenden / lang-währhafften Zorn / das ist / **Zaß** / verstanden sollen werden / die ernst-haffte Spruch H. Schrift. Proverb. 27. v. 4. Ira non habet misericordiam. Solcher Zorn / & erumpens fürör, herausbrechens des rasendes Wüthen hat kein Barmhertzigkeit. Er sitzt einmahl auf einem / vnd setzt hernacher nie mehr aus. Was ein solcher immer erdäncken kan / wider den / von dem er entweder / in Wahrheit / oder oft nur in seiner Einbildung / verlegt ist worden / oder / seiner Meinung / vnd Stolzheit nach / nicht nach Genügen respectiert / oder bedient worden / das sparet er nicht: redt wider ihn / vnd gibt sein Mißfallen zu verstehen / wo er nur immer kan: das jenig / was sein Beleidiger nicht geredt hat / läget er / vnd dichtet auf ihn / er hab es geredt: was er aber geredt hat / das legt er auf das ärgist vnd giftigest aus. Im Werck aber / vnd in den Thaten / was er ihm Ampts halber schuldig ist zu leisten / das leist er ihm schlecht / vnd spöttlich genüeg: Im übrigen / kömmt er ihm Enkian / Schwefel / Bech / vnd Giff / für sein Nahrung geben / vnd ihn in einem Löffel erträncken; das wär sein tausend Wunsch / vnd sein langes Leben.

Das
Neapolitanischer Herz.

Das ist dann nun / (Geliebte) Feind
 menschlichs / sondern ein recht teuflisches
 Laster ; welcher Teuffel auch immer vnd
 ewig / in einem einigen Stuck fortfabrt / Gott /
 vnd die Menschen zu hassen / vnd sich an ihnen
 begehrt zu rechen. Vnd also nennt diß La-
 ster der H. Jacob / Cap. 3. v. 15. ein Teufli-
 sche Witz / da er von den verbitterten haderi-
 schen Leuthen vnd Herken redt. Der H. Geist
 aber / auch anderst wo / Eccli. 27. v. 33. nennt
 sie / Exsecrabilia, Exsecrabilis Ira, & furor.
 Verfluechlich / vnd verdammlich. Eccle-
 siastici aber / cap. 1. v. 28. sagt er / mit druck-
 nen Worten / daß solcher bochischer trugigen
 Hochmühtiger Zorn / vnd Nachgierigkeit /
 (so fern sie darinn verharren) ihr ewelicher
 Vndergang seye / vnd seyn werde. (g) Den
 welchen dann so beschaffnen Leuthen / (beeden
 Geschlechts) Wunder nicht ist / daß sie leztlich
 ohne Beicht / Bueß / vnd alle andere letzte
 Sacramenta dahin fahren / oder empfangen
 sie selbige / verstellter Weis / als hätten sie ver-
 ziehen / vnd haben doch ernstlich / vnd im Her-
 zen / diß nicht gethan: so vermehren sie ihnen
 nur noch mehr die höllische Bluet / vnd essen
 das Gericht in sich hinein / sagt S. Paulus,
 1. Cor. 11. v. 29. wegen der vnwürdigen Em-
 pfahung des hochwürdigsten Guets; vnd nicht
 das

Neapolitanischer Herz.

das Leben. Ja/sie verkürzen ihnen oft selbst
damit eben das zeitliche Leben/ vnd alle Mit-
tel/ ferner zue der Gnad/ Versöhnung / vnd
Besserung des Lebens/ zuegeraichen.

9. In welchem Fall ich dann / (Ge-
liebte) gar wol weiß / was ich allhier / vnd
warumb ichs rede? Dann ich noch diß Tags
in so frischer/ vnd reiffer Gedächtnuß habe/ als
wår es gestern erst fürüber gangen / was sich
Anno 1632. in dem hohen Sommer / ebens-
falls mit einem Italiänischen / vilen seiner
Cammeraden dißfalls wolbekanntten Solda-
ten/ zue Regenspurg zuegetragen: zue der
Zeit/ als diße Statt von dem Kayserlich/ Chur-
Bairischen Volek sich besetzt befande: da
man bereit wider die Schwedische Armada,
auf vnd für Nürnberg / im Aufbruch war.
Selbiger Soldat nun/ ware in einem Balg-
handel/ von einem seiner Spieß-Gesellen/ heft-
tig vnd auch so gar mit Deffnung oder Spal-
tung seiner Hirnschalen verwundt/ vnd gelegt
worden. Diße Wunden nun / weil sie den
geschwornnen Leib-Verkten für Todts gefäh-
lich fürkame / ist zu ihm bey Zeiten ein Beicht-
vatter / eines geistlichen Ordens / beruefft
worden; welcher ihn/ nach Catholischem Ge-
brauch: (weil selbiaer Soldat im Catholi-
schen Wesen/ von Kindheit erzogen ware)

L 2

proz

Neapolitanischer Herz,

providieren / vnd mit den letzten Seel Mit-
 zeln der S. S. Sacramenten / zum Hinscheid
 den versehen / vnd verpflegen sollte. Vnd
 zwar lieffe der Beichtvatter an keinem Fleiß
 gegen des Krancken Seel / nichts erinanglen /
 vmb desto weniger auch / weil ihne die Leuth /
 bey welchen der Presthaffte im Quartier lag /
 zuvor sorgfältig berichteten: was für rack-
 gierige Reden / vnd Geberden / selbiger aus-
 zuestossen pflegte / wider seinen Verleker. Als
 dann nahm sich der Beichtvatter vmb ihn
 desto embsiger an: vnd / nachdem er den An-
 wesenden Anordnung hinterlassen / ihm sein
 letzte Pfarrecht / der Seelen Begzehrung /
 vnd Sacramenten halber / bey Zeiten zu pro-
 curieren / vnd verschaffen: gieng er / zuegnü-
 gen verträßt / wiederumb anheimbs. Als er
 aber / den nächst oder doch dritten darauf
 folgenden Tag / ihn abermahl besuchen / vnd
 zue Christlicherem Hinscheiden / zum Ober-
 fluß / austaffiren wollte / sagten ihne dessen
 obbedeute Mitt. Soldaten: wie er ein ver-
 gebliche Arbeit würde über sich nehmen.
 Dann / der Krancke habe nächsten alsobald
 nach des Priesters Hinweggehen / vor
 ihm / vor männiglichen gesagt: Es hätte ihm
 der Jesuitter mit grossem Ernst / vnd Bitten
 darzu anführen / vnd ertweichen wollen; da

Neapolitanischer Herr

er seinem Verlezer vnd Feind verzeihen wollt/
Vnd das hab er endlich eingangen; vnd mit
Worten/die Verzeihung versprochen: aber/
nur mit Worten/vnd genöhter Weise. Im
Herzen aber mit nichten: sondern ihm nur
das Maul gemacht/vnd ihn betrogen. Vnd
dis woll er auch mit ihm forthin machen/vnd
spilen/ so oft er ferner zue ihm kommen wer-
de. Auswendig wollt er ihm guette Wort
vnd promesso geben/vnd machen: Im Her-
zen aber ihm selbst die Nach wider seinen
Feind vorbehalten. Vnd dessen sollen sie hie-
mit sein Bekantnus/vnd Versichernus Pa-
rollen/haben/sollten also gedencen / daß er
disen seinen Sinn vnd Gedancken niemahlen
mehr ändern werde.

Vnd desto mehr dann der Pater/sambt
seinem Gefährten / alsobald in des elenden
Krancken Zimmer geeilt / in Meinung/ den
verstockten/ betrüglichen Menschen/ auf den
rechten Weg/ vnd Versöhnung zue bringen.
So hatte aber (leider!) der vnseelig Mensch
durch Zuenemmen der Kranckheit / schon be-
reits der Verstand verlohren; daß mit ihm
nichts vernünftliches mehr konnte ausge-
richt werden. In welchem Stand er dann
(meines Wissens/ vnd Behalts) über etlich
wenig/ oder mehr/ Stunden dahin gestorben:

§ 3 vnd

Neapolitanischer Herz.

und zuer rechten Beicht/ vnd Bues/ oder Bekehrung/ nicht mehr können gelangen. Wie all dort sein Seel bestanden sene/ daß weiß Gott/ vnd vnder vns keiner. Obel aber von ihr zu hoffen / gibt Anlaß genug / Ecclesiasticus c. 1. a. v. 36. Ne accesseris, &c. Hab kein zwifachs/ vnd falsches Herz; soderlich in Sachen nicht / die Gott/ vnd dein Hail betreffen. Dann Gott möcht dich ausschütten vnd verwerffen. Gott wird nicht veracht/ noch hinder das Liecht gefuehrt / ad Gal. cap. 6. v. 7.

10. Dis ist also die Sichtbarliche Erscheinung einer verdambten Seel / (sie sene gleich selbst persöhnlich/ aus der Höllen herauffkommen: oder/ an dero statt / (wie gemeiniglich geschicht) der laidige Sathan/ der doch mit der verdambten Seel/ die er representiert/ vnd vertritt/ gleichsam eines Ordens/ vnd Stands ist; (h) massen Theophil. Raynaudus darvon discurreiert) welche Erscheinung widerfahren ist / dem Jungen Marchesen / Marcello Francisco. Marstrillo.

Vnd der ist jener Marcellus; welcher hernacher / vnder vilen andern Erscheinungen/ vnd vnder stätten Wunderwercken / zu diesen unsern Lebzeiten/ zu Nagasacki in Japan

Neapolitanischer Herz.

Sibel alle Seelen seind mein / sagt er bey dem
 H. Ezech. cap. 18. v. 4. Vnd darumb ist schon
 grosser / vnd vnwiderbringlicher Verlust /
 auch an eines Sclaven / vnd Koss / Knechts /
 Seelen Vndergang. Mat. 16. v. 26. mit einem
 Wort: Homo dignissimum DEI Animal,
 sagt S. Joann. Chrysoft. homilia, de profe-
 ctu Evangelii, & propter quem nec unige-
 nito suo Pater pepercit. Das ist: Der
 Mensch (seye er jetzt / was Stands er wolle)
 ist / sonderlich der Seelen nach / die würdigst
 vnder den leiblichen lebendigen Geschöpfen
 GOTTES / vnd umb dessen wegen er so gar
 auch seines eingebornen Sohns nit hat ver-
 schont.

R. 2. Sagt gar wol / vnd warhafft
 Publius Afer Mimographus: Cuius potest
 accidere, quod cuiquam potest. Was er
 nem im Garten wächst / das kan auch
 einem jeden darinn wachsen. Die War-
 nung hats auch mit der Verdammnis /
 Vnd das ist / (geliebte Christen) welches
 uns zum öfftern von Fuesolen abn / bis über
 die Schaittel des Hauptes / erschrecken soll /
 vnd erschauern: weil (Secusâ revelatio-
 ne Divinâ speciali, auffr sonderbaren
 senbahrung / vom Himmel herab) der Ger-
 ligkeit / vnd der Befreyung von der ewigen
 Bel

Vespolitanischer Herz.

Verdammbnus durchaus niemands vn-
fehlbar vergwist / (Infallibili certitudine,
spricht das Concil. Trid.) so lang er noch ein
Athem zieht: vermög / (wie ich allererst ge-
sagt habe) der vnfehlbaren Lehr des H. Con-
cillii zu Orient / Sess. 6. Canone 16. Durch-
aus niemand / (sag ich) von dem schlechtis-
ten Menschen / bis auf den Obersten oder
höchsten / ist niemand ausgenommen / we-
der geistlich noch weltlich / weder Weib noch
Mann / weder Ich noch Du. Das ist die Ca-
tholische Lehr / vnd vnumbbiegliche Theolo-
gia, der Ewigen Wahrheit.

Vnd daher / zue gleicher Weis / wie kein
Stand noch Geschlecht / der Menschen von
der Höll exempt, vnd befreit ist / wann ers ver-
dient; also ist auch gleichermassen kein Stand
vnd Geschlecht / dieser Welt befreit / von den
auch sichtbarlichen Erscheinungen / die
vns dero Personen Verdammbnus für Augen
stellen.

12. Also ist / vnter den Römischen
Kaisern / als verdammbt / lange Zeit / als ein
Poldergeist / gespüht / gehört / vnd neben ge-
meiner Landstrass / gesehen worden (anderer
auch Christlicher Kaisern zuegeschwätzen)
Nero: das niemand unbekümmert / sonder-
lich bey nächtlicher Weil / fürüber passiren
L 5

Neapolitanischer Herz.

konnt: biß er endlich/ über etlich 100. Jahr
hernach von einem H. Römischen Pabst ver-
bannt ist worden: als Leonardus Marius,
in Stirpe Mariana, schreibt. (i) Also von
Erscheinung Benedicti, 9. als eingetruagnen
Pabst/ vnd der zuemahlen ärgerlich gelebt/
finden wir aus den treuherzigen Schrifften
B. Petri Damiani, bey dem Cardinal Baronio,
in ann. 1054. der gar das wenigst daran wer-
der laugnet/ noch zweifflet. (k)

Also/ ist König Chilpericus in Franck-
reich/ als verdammbt/ nach seinen Todt ge-
zaigt worden / König Guntramno, seines
Brudern/ nach Zeugnis S. Gregor. Turon.
l. 6. Histor. Francor. cap. 46. Also Theo-
doricus, König der Gotten/ Pandolf/ Herz-
zog zue Capua/in Italien; Ebroinus, Groß-
Hofmeister in Franckreich; seynd erschienen/
als sie nach dem Tod in den feurig-siedenden
Hafen Vulcani, (das ist/ in die Hölle) getra-
gen wurden: wie/ bey hochermeldtem Baro-
nio, vnd bey Delrio. l. 2. discq. q. 26. Sect. 5.
vnderschiedliche vermelden.

Also haben sich auch bey hellem Tag/
nach Mittag/ umb 3. Uhr/ als verdammbt/
vnd ausverschlossnen feurigem Ort/ erzaigt/
aufeinmal/ Nestorius, Eutyches, Apollina-
ris, Dioscorus, Severus, vnd dise alle vor
die

Neapolitanischer Herr.

diesem/ Geistliche/ aber hernacher von der rechten Lehr abgefallene / wie bey Sophronio, in dem Prato Spirituali zue lesen / cap. 26. (1)

13. Vnd damit die Frauenbilder nicht vermainen/ daß sie/ wegen ihrer/ gleichsam angebornen Andacht / zue Göttlichen Sachen/ an der Verdambnus / vnd der verdambten Geistern Erscheinungen/ gar keinen Theil haben / seind so gar die Mütterren ihren selbst aignen Kindern/ vnder Augen kommen/ aus jener Welt herauf / vnd zwar heiligen Kinderen. Also ist erschienen / die lang hernach folgende Zeiten der Christenheit / erst Anno 1580. beyläuffig / Guilielmo Elphinstono, einem Edlen Hochgebohrnen Schottländer / (der hernach in vnserm Orden mit dem Wohl einer auserlesnen Gnad vnd Glückseeligkeit / heilig gestorben) sein eigne Frau Mutter / der Königin Maria Stuarta nächste Verwandte; vnd ihm mit kläglicher Gestalt erzehlt / daß sie ewig verdambt seye / weil sie in die Ketzerey gefallen / vnd darinn verstorben. Joann. Nadañ 16. Aprilis.

Vor diesem aber ist erschienen der H. Maria von Oegnies, als wachender / vnd betzender/ ihr aigne / weiland verstorbene/ Mutter: mit Aussag/ daß sie gleichwol / neben ihrem

Neapolitanischer Herz.

rem / vor der Welt erbarscheinenden Werd
 del / dennoch in ewiger Verdambnus sise /
 wegen / daß sie ungerrecht befestnes Geld / vnd
 Guett / nicht wider heimgestellt / ärgerliche
 Thaten / vnd Sitten in ihrem Hause gestattet /
 vnd über solche Sünden kein Reu noch Beicht /
 noch Buesß / verricht : als Thom. Brabantinus
 schreibt / l. 2. apu. c. 54. n. 18.

Also ist in dem Cremonenser Gebiech
 vnd Bisthum ein Italiänische / vor diesem
 Adelige Frau vnd Wittib / die man wohl
 gleichsam für heilig gehalten / ihrer gottseeli-
 gen Tochter / als noch Jungfrauen / über et-
 lich Edg oder Zeit nach der Begräbnus / ganz
 schrecklich / auch bey dem hellen Tag / bey wa-
 chenden Augen / sichtbarlich erschienen / vers-
 meldende / daß sie in ewiger Pein seye / wegen
 etlicher begangenen Abscheuligkeiten / die
 sie bey Lebzeiten / wider ihr aignes Gewissen /
 vnd zwar mit ihrem Ehe-Herren / begangen /
 vnd doch nie über ihr Herß bringen kömten /
 daß sie solche beichtete. Bey welchem dann
 das andächtige / vnd zuemahlen geschämige
 Frauen-Geschlecht aufzumercken hat : in
 Gedäncken / daß man sich / vor / vnd in der
 Sünd / frenlich schämen solle ; nachdem die
 Sünd aber geschehen / soll die Geschämigkeit
 die Raine der Beicht nicht verhindern / oder
 zuer

Neapolitanischer Herr.

zuruck schlagen: weil geschriben steht Eccli. 4.
 v. 25. Est confusio adducens peccatum; &
 est confusio adducens gloriam, & gratiam,
 Es ist ein Schamröthe mit der man sich ver-
 sündiget/ (nämlich/ in Verschweigung der
 begangenen Sünden) vnd entgegen/ kan
 man sich selbst zu Schanden machen/ vnd
 Lob Ehr/ vnd Gnad bey dem Höchsten Gott
 erwerben. Also secht ihr dann bey allerhand
 Sünden Sichtbarliche Erscheinungen
 der Verdambten/ daß wir alle sammentlich
 Ursach über Ursach haben / dem H. Paulo
 zu folgen/ der vns zuschreyet / Philipp. 2.
 v. 12. Cum metu & tremore vestram sa-
 lutem operamini. Mit Furcht vnd Zit-
 tern wärckt eur Hatzl; vnd lehrt bey Zei-
 ten vmb. Secht / die oberzehlte seind nicht
 verdambt worden/ gleich/ wegen/ daß sie ges-
 sündiget haben / sondern / daß sie sich nicht
 bekehrt/ vnd gebeichtet haben. In Summa/
 An GOTT fehlt es nicht. GOTT ist barm-
 herzig/ so lang nochdis Leben währet. Thun
 sie aber solches / auch ihre letzte Jahr / so gar
 nicht / (wie es dann die obgesagten/ ja frehlich/
 nicht gethan haben) so folgt / vnd fällt als
 dann billig auf sie/ die ewige Pein / vnd Un-
 bergang. Als wir dann dessen genuessames
 Zeugnis haben / Apocalypf. 2. allda der
 HERR

Neapolitanischer Herr.

HERR JESUS von der unzüchtigen
Leutverführerin Jezabel sagt/ v. 21. Ich hab
ihre Zeit/ vnd Weil (genueg) gegeben / Bueß
zue würcfen: vnd sie will nicht. Nun wohl
an/ so will ich sie werffen in ein (feuriges glü-
endes) Bett / vnd einen sehr scharffen Pro-
cess führen / daß sich alle Christenheit daran
entsetzen soll.

Der HERR JESUS / seye vnd
allen gnädig/ vnd barmherzig. Amen.

**Zeugnissen / vnd Anmerckungen/
Für das
Sechste Exempel.**

(a) Bey Martino Delrio, lib. 2. disquisitionum
magicar. q. 26. Sectione 6. an dem §. welcher
anfangt/ Centuriatores.

(b) Die Höllen der Verdammten / nennet
Infernum Interiorem, der gelehrte Hugo Aeth-
rianus, in seinem Werk De regressu Animarum,
cap. 15. pag. 350. Columna 2. der Cölnischen Edi-
tion. in fol.

(c) Besihe ditzfalls nechst. ermeldten Delrium,
am obgenannten Ort / vnd Blatt / aus der Catena
aurea, S. Thom. Aquinat. Welches Werk von X.
1477

Neapolitanischer Herz.

Sichtbarliche Erscheinungen. 169

fers her / auch den Titel hat / Continuum Evangelium, in meinem Ambergerschen Exemplar.

(d) Also lehret Thyraeus, (neben dem / was ich aus ihm / oben zue / in dem sechsten Exempel habe dargebracht) auch in dem 13. Capitel / num. 25. vnd desgleichen in dem nächst vorgehenden Capitel 12. num. 19.

(e) Besiehe / was dithfalls / erstnennter Peter Thyraeus fürbringt / lib. de Apparitionibus, cap. 13. num. 20. vnd cap. 16. num. 12.

(f) Aus den Jahr- vnd Send-Schriften des Königreichs Peru / anni 1590.

(g) Die Wort Heiliger Schrift sind diese folgende: Iracundia Animositatis illius, subversio illius est. Ober welchen Text Antonius de Balinghem dise Wort setzt: Iracundia animositatis, &c. Ira, quâ audaci animo DEO & hominibus resistere. Wider GOTT / vnd Menschen / bohren / trügen / schnalzen / vnd ihnen sich widersehen.

(h) Also disputiert von disem auch der gelehrte Theophilus Raynaudus, in seinen Philologicis, tit. de Stigmatismo, cap. 12. post initium.

(i) Von disem so ungestümmen Volder-Geist des Neronis, lang nach seinem Todt / meldet auch der Hays / Suetonius, an dem End seines beschribnen Lebens.

(k) Disem stimmt auch bey / Henricus Spondanus, in Epitoma Baroniana. Ibidem numer. 6.

(l) Gemeldte History / von disen erzehlet Verdammten / (auch Originem nicht ausgeschloffen)

Neapolitanischer Herz.

sen) nemmen / für bekannt / an / auch Cæsar Baro-
nius, Martinus Delrius, sambt andern Kirchen-Scri-
benten.

(m) Aus R. P. Seraphino Razio, erzehlet die
se Geschichte vnd Gesicht / R. P. Gabriel Inchinus, lib-
de 4. Novissimis.



Das sibende Lrempel

Von Erscheinung eines Notarij
von Auinion / vnd andern benge-
henckten :

Geprediget :

An dem 5. Palm-Sonntag / den 1. stein
Tag Aprilis /

Anno 1666.

1. **D**ill noch völligerer Ausführung / vnd
Beschluß / der biß daher fürgebrachten
Lehr / vnd discursen / von den Sichtebarli-
chen Erscheinungen / der Geistern / in ih-
ren angenommenen Luft-Leibern; wären et-
wan nicht vnfüglich / noch ohne geistlichen
Seelen-Nug / die Erörterung etlicher Freu-
gen

Notarius von Auinion.